



Leserbriefe an:  
*Bayerisches Ärzteblatt*,  
Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, E-Mail:  
aerzteblatt@blaek.de

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im *Bayerischen Ärzteblatt* beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

*Bayerisches Ärzteblatt*, Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16, 81677 München,  
Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

## Qualitätssicherung in der Weiterbildung

**Zum Gastbeitrag von Privatdozent Dr. Pascal O. Berberat und Professor Dr. Helmut Fries in Heft 10/2009, Seite 504 f.**

- Sie nennen in Ihrem Beitrag einige Fallzahlen, die von der Fachgesellschaft noch weitaus höher gefordert worden waren. Diese wurden von der Bundesärztekammer (BÄK) bereits deutlich reduziert. Im Hinblick auf die von Ihnen geschilderte Problematik werden diese Fallzahlen voraussichtlich anlässlich der Anpassung der Weiterbildungsordnung im Jahr 2010 weiter nach unten korrigiert werden.
- Was die Zunahme der Anerkennungen zum Facharzt Viszeralchirurgie anbelangt, handelt es sich hier hauptsächlich um Kolleginnen und Kollegen, die noch nach der alten Weiterbildungsordnung von 1993 ihre Facharztprüfung ablegen. So waren es in Bayern im Berichtsjahr 2008/09 nur drei Fachärzte für Viszeralchirurgie nach der neuen Weiterbildungsordnung und 38 Fachärzte mit Schwerpunkt nach der alten Weiterbildungsordnung.
- So genannte „prozessorientierte Anforderungen“ sind in der Weiterbildungsordnung von 2004 vorgeschrieben. Die alten Weiterbildungsordnungs-Befugnisse werden dahingehend Zug und Zug umgestellt.
- Ihre Aussagen die „Ausbildungskultur“ betreffend kann ich gut nachvollziehen, jedoch sehe ich hier auch die Berufsverbände und Fachgesellschaften in der Pflicht, ihre Ordinarien und Chefärzte zu „erziehen“. Ferner baue ich auch auf die positiven Effekte des Projekts „Evaluation der Weiterbildung“, das derzeit bundesweit am Laufen ist.
- Ein „Abgleich mit DRG-Zahlen als objektives Instrument der OP-Zahlen“ einer Weiterbildungsklinik wäre zwar sehr wünschenswert, ist aber logistisch und juristisch nicht darstellbar.
- Auch Ihre Aussage hinsichtlich der Sinnhaftigkeit von so genannten „Train-the-Trainer“-Programmen kann ich nur zustimmen und auf meine unter dem Spiegelstrich „Ausbildungskultur“ genannten Argumente verweisen.

- Mit Ihrer Forderung nach einer „transparenten flächendeckenden und kontinuierlichen Evaluation der Weiterbildung“ sprechen Sie mir aus der Seele! Das sehen wir auch so, danke!
- Auch bezüglich Ihrer Aussagen zur Facharztprüfung bin ich ganz bei Ihnen. Dieses Anliegen ließ sich jedoch leider beim Gesetzgeber (im Bayerischen Heilberufe-Kammergesetz – HKaG) nicht realisieren.
- Bezüglich der „Abbildung und Erstattung der Kosten“ für ärztliche Weiterbildung befinden sich die Kammern in direkten Verhandlungen. Hier darf ich darauf hinweisen, dass wir uns mit der Unterstützung einer Diplomarbeit im Klinikum Nürnberg schon an den ersten Schritten beteiligt haben, die letztlich eine spezifische Finanzierung der Weiterbildung zum Ziel haben werden (vgl. Bericht im *Bayerischen Ärzteblatt* 6/2009, Seite 290 f.). Allerdings wird man bei diesem Thema auch die Gefahr sehen müssen, dass Kassen dann, wenn sie die Weiterbildung gezielt finanzieren sollen, ein Mitsprache- und Steuerungsrecht beanspruchen werden, was wir uns im gegenwärtigen Stadium noch kaum vorstellen können.
- Gerade Ihr Plädoyer wider die „Besitzstandswahrnehmungen und Eitelkeiten“ und für einen „echten Reformwillen“ und für die Beteiligung aller Verbände und Betroffenen“ wird von mir voll und ganz unterstützt.

*Dr. H. Hellmut Koch, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer*

## Gesundheitswahlkampf – Chaoswahlkampf

**Zum Leitartikel von Nikolaus Nützel in Heft 9/2009, Seite 387**

Man muss es dem Journalisten zugestehen, dass er die derzeitigen ärztlichen Darbietungen zum „Gesundheitswahlkampf“ vorwiegend mit Belustigung oder Sarkasmus begleitet. Im Gegenzug sollte der Journalist dann versuchen zu erkennen, dass diese „chaotischen“ Darbietungen zwangsläufig nichts anderes sind als die Spiegelung einer ebenso chaotischen, inkohärenten und erratischen Gesundheitspolitik,

deren Nöte schon bei der bisher nicht gelungenen Definition des Begriffes „Gesundheit“ für politisches Handeln beginnen. (Vielleicht darf ich Sie auf ein Buch des bekannten Autors N. N. verweisen: „Gesundheitspolitik ohne Rezept“).

Auch könnte der Journalist versuchen, an einigen Punkten, wo er verständnislos den Kopf schüttelt, die durchaus elementaren Knackpunkte zu analysieren. Zum Beispiel: Während eben dem Treiben der multi- und supranationalen Pharmakonzerne auch nationale Regierungen hilflos gegenüberstehen und der weltweite Verkauf von Pillen eben auch nichts anderes ist (wirtschaftlich betrachtet) als der von Panzern oder Kunstdünger, geht es ja bei dem angekündigten und überhaupt nicht (außer von den Medien) unter der Decke gehaltenen Aufkauf der ambulanten Versorgung ums Eingemachte: Um die Behandlung von kranken Menschen durch fachkundige Menschen in direktem Kontakt, und im Weiteren um die Frage, ob diese ärztliche medizinische Versorgung in gleichem Maße eine Ware ist wie Pillenverkauf, und also in gleicher Weise dem „Shareholder-Value-Denken“ unterliegen soll.

Nur noch eine Anmerkung zur von Ihnen thematisierten Zunahme der Arztzahlen seit 1992: Eine etwas sorgfältigere Recherche, wie man sie in einer Edelpostille wie unserem *Bayerischen Ärzteblatt* vielleicht sogar erwarten sollte, hätte diese Zahlen möglicherweise als Aufhänger für eine Darstellung der durchschnittlichen Jahresarbeitsstundenzahl dieser Ärzte benutzt (die ist nämlich deutlich gesunken), damit die Zunahme von Teilzeitarbeitsverhältnissen und deren Gründe angesprochen und auch nochmals informieren können, wie viele dieser so vielen „berufstätigen“ Ärzte gar nicht mehr in der kurativen Medizin tätig sind.

Aber wie gesagt, sich ein bisschen lustig machen ist tatsächlich einfacher!

*Dr. Bernhard Kofler,  
Facharzt für Allgemeinmedizin,  
83026 Rosenheim*

## Aktuelle Impfpfehlungen der STIKO – Was ändert sich im Impfkalendar 2009?

Zum Artikel von Dr. Ursel Lindlbauer-Eisenach in Heft 9/2009, Seite 406 f.

In Ihrer Ausgabe 9/2009 berichten Sie über die neuen Impfpfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) zum 27. Juli 2009.

„Alle Erwachsenen erhalten die nächste fällige Tetanus-Diphtherie-Impfung (Td) einmalig in Kombination mit der Pertussiskomponente (Tdap bzw. bei entsprechender Indikation Tdap-IPV).“ In Ihrem Artikel wird der Eindruck vermittelt, dass die niedergelassenen bayerischen Ärztinnen und Ärzte die neuen STIKO-Empfehlungen sofort umsetzen können. Dies ist nicht der Fall. Die derzeit in den Arztpraxen laufende Werbung der Hersteller erweckt den selben Anschein. Die umfangreichen Änderungen für gesetzlich Versicherte kommen erst dann zum Tragen, wenn auch die Schutzimpfungsrichtlinie vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) angepasst wird. Verordnen die Ärzte und Ärztinnen bereits jetzt nach der neuen STIKO-Empfehlung drohen ihnen eventuelle Rückforderungen der Impfkosten durch die Krankenkassen.

In Ihrem Artikel fehlt der Hinweis, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Erstattung durch die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) noch nicht erfüllt sind.

Dr. Eberhard Laas, *Vorstandsbeauftragter der KVB-Bezirksstelle Unterfranken, 97070 Würzburg*

## Antwort

Das ist bei den neuen Änderungen nicht anders als bisher, der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) muss die Empfehlung übernehmen, tut er dies nicht muss er es begründen. Im Vorfeld gab es dazu eine Zustimmung aller beteiligten Kreise. Nicht vergessen werden sollte bei der Diskussion, dass unter dem Personenkreis der aufzufrischen ist, sich auch viele verbergen die eine Indikationsimpfung benötigen (Kokonstrategie, medizinisches Personal usw.).

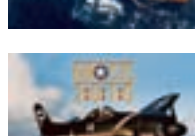
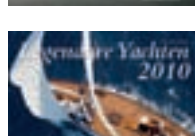
Indikationsimpfungen werden bereits bisher von der GKV bezahlt, die Öffnung für eine breitere Indikation wie dargestellt, wurde von den Kassen mitgetragen.

Dr. Ursel Lindlbauer-Eisenach, *Mitglied der STIKO, 81247 München*

## Bücherschau – Kalender

### Kalender aus dem Heel Verlag

Altbewährtes und ganz Neues – das umfangreiche Kalenderprogramm von Heel bietet für das Jahr 2010 ein noch größeres Spektrum an hochwertigen, großformatigen Wandkalendern.



„Wiederholungstäter und „Gewohnheitsmenschen“ müssen natürlich nicht auf die „Klassiker“ verzichten. Die Kalender „Alfa Romeo“, „VW Käfer“ (je 14,95 €) oder auch „Best of Harley-Davidson“ und „Best of BMW Motorräder“ (je 24,95 €) gehen wie gewohnt an den Start.

Auch die Nutzfahrzeuge sind wie jedes Jahr breit vertreten. Natürlich gibt es wieder Kalender zum Thema „Feuerwehr“, „Baumaschinen“, „Klassische Traktoren“, „Lanz Traktoren“, „Supertraktoren“ (je 14,95 €) und „Best of Unimog“ (24,95 €).

Für Motorsportfans erscheinen die beliebten Kalender „Faszination Formel 1“, „Motorrad Grand Prix“ (je 14,95 €) sowie „Die schönsten Motorrad-Touren“, „Vespa Classic“ (je 19,95 €) und dieses Jahr neu der Kalender „Klassischer Rennsport“ (24,95 €).

Das breite Kalenderprogramm ist aber nicht nur auf die Themen Auto, Motorrad und Nutzfahrzeuge beschränkt. Im maritimen Bereich ist neben dem bekannten

Kalender „Segel Faszination“ (14,95 €) auch wieder der Kalender „Legendäre Yachten“ (24,95 €) erschienen. Der diesjährige Kalender „Ghosts“ zeigt wieder spektakuläre Bilder der legendären Militärflugzeuge (24,95 €). Auch die Eisenbahnfans kommen nicht zu kurz. Passend zum Jubiläum „175 Jahre Dampflokomotiven in Deutschland“ ist der „Eisenbahn Kalender“ erschienen (14,95 €).



Die Sparte „Tierkalender“ hat auch wieder Zuwachs erhalten: Neben Kühen, Schweinen, Hühnern, Eseln (je 14,95), Hunde und Katzen (je 24,95 €) kommen dieses Jahr Schafe (14,95 €) und „Könige der Lüfte“ (24,95 €) dazu. Die Kalender „Pilze“ und „Mit Kräutern durchs Jahr“ (je 14,95 €) begeistern jeden Naturliebhaber.

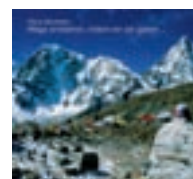
Das ist längst noch nicht alles. Das gesamte Kalenderprogramm von Heel ist im Internet unter [www.heel-verlag.de](http://www.heel-verlag.de) einsehbar.

Die Kalender 2010 sind im Buchhandel oder unter der oben genannten Internetadresse erhältlich.

### Berge Motivationskalender

Der neue spirituelle Berge Motivationskalender 2010 „Wege entstehen, indem wir sie gehen ...“ des Leica Akademie Referenten Harry Neumann hat sich in den vergangenen vier Jahren zu einem Liehaberobjekt entwickelt. Die Auflage bleibt auf 1.000 Exemplare begrenzt.

Die 13 hochwertigen vierfarbigen Kalenderblätter zeigen farbenprächtige Gebirgslandschaften aus Nepal, brillante Aufnahmen aus dem Wrangell/St. Elias Nationalpark sowie vom Mount Mc. Kinley



in Alaska, Eisberge in der Mitternachtssonne Nordgrönlands, eine Skidurchquerung der Wapta und Waputik-Eisfelder in Kanada, einzigartige Schneeskulpturen auf

dem Weg zum Mont Blanc sowie den Gipfel des Piz Morteratsch im Licht der Abendsonne. Auf jedem Kalenderblatt befindet sich ein passender Aphorismus.

*Berge Motivationskalender 2010 „Wege entstehen, indem wir sie gehen – Wege zu uns“. 13 Kalenderblätter vierfarbig, 5 Textblätter schwarz-weiß, Bildformat 14 cm x 14 cm, Tischkalender zum Aufstellen oder zum Aufhängen. 7 € plus Versandkostenpauschale, 10 Prozent des Kalenderverkaufs gehen an die Nepalhilfe Beilngries. Zu bestellen im Internetshop unter [www.harry-neumann.de](http://www.harry-neumann.de)*